

## Was würde in Wehrsdorf fehlen, wenn es die Kirchgemeinde nicht gäbe?

- der Gottesdienst, das Glockengeläut
- alles (3x)
- verlassen und einsam
- Glaubensgeschwister mit anderer Ausrichtung, die sehr bereichernd sind, wenn man gelernt hat, sich gegenseitig in seiner Art stehenzulassen
- einiges
- alle Angebote, die von dieser engagierten Gemeinschaft ausgehen; das Leben im Denkmal - Kirche –
- nichts, weil ich Mitgliedern der Kirchgemeinde in anderen sozialen Bindungen begegne
- Die Kirche ist der Mittelpunkt. Die angestrahlte Kirche ist sehr schön.
- Das wäre traurig!
- Eine Kirche gehört in jede Ortschaft, wie eben auch eine Kirchgemeinde → deswegen würde in Wehrsdorf dann viel fehlen
- die Kirchgemeinde (3x)
- es würde das Herz fehlen
- Zusammenhalt
- Das Salz, von dem es in der Bibel (NT) heißt: „Ihr seid das Salz der Erde“.
- Wehrsdorf wäre keine „Heimat“ mehr
- Gottes Liebe und Zeugnis unter den Menschen in Wehrsdorf
- Das wäre schlimm für mich.
- Der Gottesdienst im Ort.
- Von der jetzigen Kirchgemeinde ist sowieso kaum was zu spüren, die sind unter sich!
- Der vertraute Ort, wo ich mich Gott nahe fühle.
- Die Gottesdienste in meiner geliebten Kirche!
- Die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten
- Die Gemeinsamkeit mit Gott, Glaubensschwestern und –brüdern, das Familiäre in der Gemeinde
- Ort der Begegnung, kulturelle Angebote (spezielle Gäste wie Chöre, Theater- und Zauberkünstler), christliche Angebote für Kinder
- die Predigt am Sonntag kann ich auch im Fernsehen hören
- Das Glockenläuten
- Eine offene Kirche an gewöhnlichen Werktagen, was mir zum persönlichen Gebet wichtig ist. Jedes Jahr eine sehr gut gestaltete Kinderchristnacht, eine liebevoll gestaltete Weihnachtsskrippe.
- Ein wichtiger Lebensmittelpunkt. Gemeinschaft mit anderen Christen.
- Bastion des christlichen Glaubens.
- Solange die Kirche stehen würde und die Glocken läuten, würde für viele Wehrsdorfer nichts fehlen. Erst Weihnachten hätten die meisten ein Problem...
- Die Kirche gehört einfach zu Wehrsdorf, wie die Luft zum Leben. In der Kirche kann man einfach in Ruhe nachdenken...
- Gottesdienste, Christenlehre
- Ort der Stille, Meditation
- Viel Warmherzigkeit und Nächstenliebe. Angebote zu gemeinsamen Unternehmungen (Bastelkreis, Gemeindefest, Wanderungen usw.)
- Es würde vieles Gemeinsame verloren gehen, auch wenn ich nicht so oft in die Kirche gehe, so hat man trotzdem das Gefühl, hier ist man gut umsorgt und aufgehoben.
- Kirchgemeinde ist Sammelpunkt für Christen, der Zusammenhalt der Christen würde fehlen.
- Die christliche Gemeinschaft.
- Das Dorfbild allgemein.
- Der christliche Glaube zu Jesus Christus. Die Kirchenmusik und Bibellese. Die Verkündigung, z.B. in der Predigt.
- Man würde wenig Christen kennen. In der Kirche wäre wenig bis gar kein Leben.
- Verkündigung des Evangeliums.
- Zusammenkunft von Leuten, die man sonst gar nicht sieht.
- Gemeinschaft von Christen in Wehrsdorf und die Nähe und Lebendigkeit Gottes in dieser Gemeinde.
- Eine sichtbare Gemeinde, die von vielen akzeptiert ist. Kinderarbeit von Christen.

- Gemeinschaftssinn
- Zusammenhalt, Gespräch, Fürsorge
- Die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Die ganze wichtige Kinderarbeit. Die Möglichkeit des sonntäglichen Gottesdienstes vor Ort.
- Dann wäre es nicht mehr „unser Wehrsdorf“. Für sehr viele Gemeindeglieder gehört seit der Kindheit in jedem Lebensjahr bzw. in jedem neuen Kalenderjahr die Gestaltung durch die Kirchgemeinde zum Leben.
- Eine Gemeinschaft von Christen, von gegenseitigem Austausch, Ermunterung zum Gebet, ein sich Wohlfühlen.
- Eine Kirche gehört ins Dorf als zentraler Mittelpunkt und das tägliche Geläut der Kirchenglocken.
- Eine Kirche und die Kirchgemeinde gehört in jeden Ort, ebenfalls das tägliche Geläut der Glocken. Die offene Kirche ist sehr ansprechend.
- Die Basis des Dorfes wäre weg. Das Dorf würde sterben.
- Ein Ort um Kraft zu tanken und Ruhe zu finden.
- Ein Großteil der Wortverkündigung für alle Altersschichten in der bisherigen Form, Art und Weise.
- Der Segen Gottes.
- Zentrum, ein Zuhause – ich komme immer wieder gern zurück nach Hause und freue mich auf „meine“ Kirche und Gemeinde. Leben.
- Ein großes Stück Gemeinschaft, Zusammenhalt, Lebenssinn.
- Die Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, das Gefühl gemeinsamer Glaubensarbeit, ein Ort bzw. Treffpunkt um Glauben zu leben würde fehlen.
- Mir persönlich würde die Gemeinschaft mit Christen fehlen! Zudem sehe ich den Sonntag als „Tag des Herrn“ – also der Wochenabschluss bzw. –anfang als Tag der Besinnung.
- Das Geläut am Morgen. Gottesdienst.
- Es würde die gemeinsamen Wanderungen nach Hainsbach nicht geben. Kein Jahresgedächtnis u. v. mehr!
- christliche Gemeinschaft
- die christliche Gemeinschaft mit Gleichgesinnten

## Träumen Sie mit uns: Wie sollte unsere Kirchgemeinde im Jahr 2025 aussehen?

- Wie jetzt
- Stark und blühend
- Gemeinde, wo Menschen zum Glauben kommen und Heimat finden. Gemeinde, die auch Christen aus anderen Gemeinden als Geschwister und Ergänzung sieht und nicht als Konkurrenz
- Lebendig – nicht in Traditionen gefangen
- sie sollte so vielfältig bleiben wie sie ist, einen festen Pfarrer. Vor allem Zufluchtsort für alle, die mit der heutigen Zeit und Leben nicht klar kommen.
- verjüngt, eigener Pfarrer im Dorf, ökumenisch, belebend für die Dorfgemeinschaft, vorurteilsfrei gegenüber neuen, anderen Möglichkeiten, Glauben zu leben, wie beim Kirchentag erlebt
- ökumenisch, gewachsen an Zahl und Glauben, vorurteilsfrei
- ich glaube, die Kirche muss sich allgemein etwas modernisieren. Ein Urteil zur Gemeinde Wehrsdorf kann ich mir aber nicht erlauben, da ich keinen Bezug habe. Interessant finde ich moderne Kirchenmusik, wie sie in der ehemaligen Sparkasse Wehrsdorf regelmäßig geprobt wird.
- es wäre mal Zeit unsere Kirche innen zu malen
- weiß nicht
- Die Kirche sollte noch genau so schön sein wie jetzt! Mit einem Pfarrer – siehe Herr Schuchardt
- ...
- Genau wie es zur jetzigen Zeit darstellt!
- Eine Pfarrer-Familie wäre wieder schön
- größer, vielfältiger, jugendfreundlicher (JG)
- ich hoffe eine Gemeinde, die lebt, was sie glaubt
- bunt, d. h.: alle – junge, alte, arme und weniger arme, gesunde, kranke, gebildete und weniger gebildete, hiesige und zugezogene, schwierige Charaktere und weniger schwierige, einflußreiche und weniger einflußreiche Menschen sollten wissen, dass sie alle gleichermaßen von Gott geliebt sind!
- lebendige Gemeinschaft von Christen, die offen und einladend für möglichst viele im Ort ist
- eine volle Kirche; kein Mittagessen mehr!
- ein offenes Gemeindeleben, mehr Angebote, jedes Jahr ein Gemeindefest, musikalische Angebote (Konzerte), dass der Chor mehr singt (Kantate), der Johannistag auch wieder in Wehrsdorf begangen würde
- Hoffentlich spielt dann noch einer die Orgel!
- Mein Traum ist, dass die Kirche so gut besucht wird, dass die hinteren Bänke wieder aufgestellt werden müssen.
- Im Gottesdienst sind Alte und Junge versammelt. Jeder ist willkommen. Man trifft sich in Räumen der Kirchgemeinde (nicht z.B. Hofkäserei)
- neue Pfarrstelle, Pfarrhaus voller Lebendigkeit
- eine besetzte Pfarrstelle
- Dass sich alle zu unserer Kirchgemeinde hingezogen fühlen, auch Außenstehende
- Gemeinsames Gehen mit anderen Geschwistern, Hort der Ausstrahlung der Liebe Gottes, Ansammlung von Menschen, die das täglich leben, was sie glauben, frohe-glückliche, gesegnete Gotteskinder
- genau so, nur mit moderner Musik
- Hoffentlich haben wir dann noch einen eigenen Pfarrer, der die Gemeinde zusammenhält. Junge und Alte feiern gemeinsam Gottesdienst mit Orgelbegleitung.
- Im Gottesdienst wird die Orgel gespielt und nicht durch andere Instrumente verdrängt. Christen reden offen und ehrlich miteinander.
- Lebendig!; Aktive Hauskreise und Kleingruppen; Gemeinde mit einer großen, fröhlichen Kinderschar; generationsübergreifend; ein Gemeindehaus mit (großen) Fenstern und viel Platz; für unseren dreieinigen Gott brennende Herzen; Mitarbeiter, die begeistert sind
- Die Annäherung der evangelischen und katholischen Christen sollte weiter fortgeschritten sein; mehr Toleranz.
- Jeder müsste mehr Zeit in der und für die Gemeinde verbringen. Mehr Lebendigkeit statt zu starren Regeln.
- Sie sollte ihren jetzigen Stand unbedingt halten. Es müssten mehr Menschen zum Glauben finden.

- Trotz der Aktivitäten in Haus- und Gebetskreisen sollte sichtbar bleiben, dass es sich um eine Gemeinde und eine Kirche handelt.
- Wehrsdorf als Dorf der Hoffnung und Erweckung in der Oberlausitz in aller Munde ist. Lebendige, ständig wachsende Gemeinde → aller Generationen. Offene, lebensnahe praktische Kirche, die modern und einladend ist, wo man auch ohne dicker Jacke, Schal und Handschuhen einen längeren Gottesdienst im Winter übersteht. Praktisch eingerichtete nutzbare Räume für viele Kleingruppen (Küche! Klos!) Die Kirche nicht nur von außen am Wochenende angestrahlt wird, sondern die ganze Woche Licht von innen strahlt und es lebt die ganze Woche über. Jedes Kirchenmitglied ein fester Bestandteil in einem Hauskreis ist: die Mitarbeiterzahl so groß ist, dass soz.-diak. Arbeit, Besuchsdienste, ... Selbstläufer werden. Brennende Herzen für Evangelisation und Mission. Glauben = Alltag.
- Mehr Konzerte (Bands)
- Einen Pfarrer, der Warmherzigkeit und Nächstenliebe gibt, der die Gemeinde leitet und stärkt. Eine offene Kirche, die für jedermann da ist und Hilfsangebote gibt.
- Schön wäre es, wenn die Kirche auch innen saniert wäre und dass viel Jugend für die Kirchengemeinde begeistert wird.
- Na, schöner wie jetzt (Innen- und Außengestaltung), praktisch einrichten (Klos), familienfreundlich, Heizung!!! Im Winter für uns Alte oft viel zu kalt. Gottesdienstbesuch dann nicht möglich zu besuchen. Die Jugend sollte netter und besser behandelt werden, früher (z.B. Pfr. Mihan) war mehr für die Jugend los, hatte die Jugend hinter sich, da haben sich die Leute auch aufgeregt. Darum ist es gut Gottesdienste für Jugend angenehmer moderner zu gestalten. Pfr. Schuchard hatte viele gute Ideen Geld für die Kirche zu sammeln (Ausfahrten, Konzerte ...). Mehr die Rentner besucht und mehr unternommen.
- Sollte Tradition wahren und offen sein für Neues. In ihr sollten sich alle Altersgruppen wohlfühlen.
- nahezu unverändert
- Die Gemeinschaft ist zusammengewachsen und man hilft sich gegenseitig.
- Lebendig, wachsend, offen, weiter Horizont. Opferbereitschaft. Bereit und fähig, das Evangelium zu verkündigen. Bessere Möglichkeiten in den Gebäuden, angepasster Umbau.
- Solide. Ohne Angst, dass wir zu klein sind und zu einer anderen Kirchengemeinde dazugelegt werden.
- Wir haben ein Gemeindehaus, welches Platz für viele Zweigarbeiten bietet (Neubau). Wir unterhalten eine Seniorenarbeit, die Belange der Altersarmut abdecken kann, evtl. Eigene "Sozialwohnungen". Wir sind offen genug, andere "Geschmäcker" (nicht Glaubensauffassungen) zu tolerieren und zu integrieren.
- So wie jetzt – offen für jeden, der Hilfe und Halt sucht.
- Ein Miteinander, ein Geben und Nehmen, ein Vertrauen und Verstehen, ein sich um den Anderen kümmern.
- Innenrenovierung der Kirche.
- Innenrenovierung der Kirche. Ein ständiger Pfarrer.
- Lebendig, missionarisch, bibeltreu.
- Vertreter aller Altersgruppen kommen zum Gottesdienst und arbeiten bzw. nehmen am Gemeindeleben teil.
- Sie sollte von der Liebe gekennzeichnet sein. Liebe zu Gott (Dienst der Anbetung), Liebe zu geistlichen Geschwistern (auch zu denen, die sich in Art und Weise des Dienstes unterscheiden) und Liebe zu Menschen, welche Jesus Christus noch nicht als ihren persönlichen Heiland kennen.
- ... eine lebendige Gemeinde, die für alle Altersgruppen ein Zuhause bietet und von sehr vielen auch genutzt wird.
- vielleicht etwas losgelöster von den "starrten" Ordnungen, evtl. Gottesdienste etwas lockerer, Musik mehr querbeet; ein "Hirte" für uns; transparenter; mehr Jugend- und Kinderarbeit
- Es sollten viele junge engagierte Leute in die Kirche kommen, ein reges Gemeindeleben geben und einen Pfarrer, der fest in die Gemeinde integriert ist.
- Mehr Angebote für Jugendliche. Lebendigere Gottesdienste.
- Die Gemeinde soll Jugend fördern und freizeitleiche Angebote sichern.
- eine immer noch lebendige und aktive Kirchengemeinde
- z. B.: Ich finde die Gestaltung der Gottesdienste für Ausgeschlafene für beispielgebend. Viel modernere Lieder mit Rhythmus und musikalischer Begleitung und Beamer. Mehr Konzertangebote.

## Was wäre bzw. war für Sie ein Grund sich von der Kirche zu distanzieren?

- keinen (4x)
- niemals
- Ich bin kein Christ. Manchmal gewinne ich den Eindruck, dass der Mensch erst beim Christen „anfängt“. Auch ohne Glauben sind Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit Prinzipien die mein Dasein bestimmen. Solidarität ist Teil meiner humanistischen Lebensgestaltung.
- Dass Tradition, Menschenfurcht und Kirchenstruktur einen größeren Stellenwert hatten wie geistliche (biblische) Grundwerte
- wenn sie sich verschließt und „fanatisch“ wird gegenüber Andersdenkenden, ihnen gegenüber sollte sie tolerant sein. Wie weit die Toleranz gehen sollte ist allerdings schwer zu beantworten.
- Intoleranz, Dominanz von Meinungen, die persönlich begründet sind und das Verhalten anderer beurteilen
- Erziehung ohne Gott, deshalb ist die Frage unbeantwortbar
- nein
- Glaube und Handeln stimmen nicht überein
- Kirchensteuer und deren Verwendungen
- es gibt keinen Grund (3x)
- Missbrauch (2x)
- Wenn nicht mehr jeder, so wie er nun mal ist, als vollwertiges Kirchenmitglied und als vorbehaltlos von Gott geliebtes Kind angenommen und geachtet wird.
- Verstöße gegen die 10 Gebote
- wenn sie nicht mehr ihren Auftrag erfüllt und zum „Kultur- und Sozialverein“ „verkommt“; wenn der Bibel Widersprechendes nicht nur gesellschaftlich, sondern auch innerkirchlich anerkannt/geduldet wird (z.B. homosexuelle Partnerschaften von Pfarrer/innen)
- Bei den Rentnernachmittagen habe ich mehr Gemeinschaft als in der Kirche.
- wenn die Bibel nicht mehr ernst genommen würde
- Reden und Tun stimmt nicht mehr überein. Dann brauchte ich mich nicht mehr über Scheinchristen ärgern: den Worten müssen Taten folgen!
- Das Mittagessen in der Kirche.
- Ich mag nicht, wenn Unterschiede gemacht werden: wir sollten einander achten und annehmen.
- Das Fehlen von echtem Leben (in Christus).
- Wenn ein kleiner Teil der Kirchengemeinde den Rest bevormundet (nur wir haben die rechte Erkenntnis, wir wissen, wer vor Gott Gnade findet usw.)
- Fehlende biblische Lehre, fehlende echte und offene Gemeinschaft unter Geschwistern, Verwässerung biblischer Wahrheiten (Reizthemen: Homosexualität, Scheidung, Taufe, Konfirmation (v. Ungläubigen) u. v. m.), Festhalten an Traditionen ohne biblische Grundlage
- Wo gibt es in Wehrsdorf Hauskreise? Weshalb wird darüber nichts bekannt gemacht? Dürfen da nur Erwünschte hinkommen?
- In der Kirche stört mich das Essen.
- wenn ein „verwässertes“ Evangelium gepredigt wird; Gebet fehlt; das Wort Gottes – die Bibel – nicht das Maß aller Dinge bleibt
- Sich von der Kirche distanzieren bedeutet für mich, das ich selbst nicht genug dazu beigetragen habe, dass Kirche lebt und wächst. Ich müsste damit mein eigenes Versagen eingestehen und hoffe, dass so etwas nie eintritt.
- Wenn Jesus Christus und sein Wort nicht mehr im Mittelpunkt stehen und es nur noch um Befindlichkeiten von ein paar Leuten geht, die sich wichtiger finden.
- Weitere Liberalisierung, Kirche nur noch Verein, Abschaffen der Bekenntnisse bzw. Änderungen, Leugnung/Ablehnung der Heiligen Schrift, Gottes Gebote für ungültig/nicht notwendig erklären, wenn Kirche von einer Diktatur (s. Hitler) bestimmt/missbraucht wird, wenn Jesus aus der Kirche „geschmissen“ wird.
- private Gründe (Erziehung)
- Ungewohnte Rituale, Lieder, Zwischengesänge ohne Ansage. Zusammenhalt fehlt, viele Nutznießer, wenig Jugend.
- kein Mitglied
- Mit einigen Predigten war ich nicht persönlich einverstanden. Alles, was in Richtung Fanatismus geht, lehne ich ab. Es ist aber kein Grund, mich von der Kirche zu distanzieren.

- Ich sehe für mich keinen Grund mich von der Kirche zu distanzieren.
- Wenn Kirche Krieg gutheißen würde.
- Feindschaft zwischen den Christen. Ausgrenzung von Menschen.
- Das Evangelium wird nicht oder verfälscht verkündigt. Aufgabe der Bekenntnisse.
- Intoleranz und Überheblichkeit gegenüber Personen, die noch auf wackligeren Glaubenbeinen stehen.
- Wenn sich die Kirche „um sich selbst dreht“ und ihr eigentlicher Zweck (Gemeinschaft, Mission) nicht mehr wahrnehmbar ist. Wenn Maßstäbe und Werte der Kirche unbiblisch werden (noch mehr), siehe Homo-Partnerschaft im Pfarrhaus. Wenn die Kirche ihr Profil verliert und der „Welt“ gleich wird.
- Wenn meine Meinung nicht mehr zählt.
- Liberalität, Extremismus (links, rechts).
- Nationalsozialistische Tendenzen.
- Die Lehre in Theorie und Praxis. Der Umgang mit anders denkenden Menschen (Christen und Nichtchristen) und anders lautenden Meinungen.
- wenn in unserer Kirche gleichgeschlechtliche Paare gesegnet werden würden u./o. im Pfarrhaus wohnen
- wenn mir eine Gemeinde nicht mehr zusagt, suche ich mir eine neue – als „kleines Licht“ kann man nichts verändern (Meinungen sind eben verschieden); früher aktiv mitgearbeitet (leider jetzt keine Zeit mehr) – bin am Punkt zu „tanken“ und mitzunehmen; Institution Kirche ist für mich gar nicht so relevant, hat ja mit Glauben nichts zu tun (persönlich)
- Unglaubwürdigkeit (Differenz zwischen Wort und Tat), Unterstützung von Kriegen
- Wenn ich das Gefühl habe, dass Reden und Handeln nicht übereinstimmen, dass man bei politisch gravierenden Entscheidungen nicht christliche Stellung bezieht (Kriege, Sterbehilfe u. a.)
- Viele Grüppchen – geheime Grüppchen – führt dazu, dass man sich zu keiner gehörig fühlt – eher ausgeschlossen.
- Es wäre für mich unhaltbar, wenn sich die Kirche weiter dem Zeitgeist beugt und die biblische Lehre, das Wort Gottes, verfälscht, verleugnet bzw. grundsätzlich falsch auslegt. Ich bedaure, dass sich Christen in der Gemeinschaft entzweien, entfremden und letztlich zur Schwächung der Gemeinde beitragen.
- Unangemessene Personen im Vorstand.
- Wenn man nicht mehr wahrgenommen wird.

Was könnte die Kirchgemeinde für Sie einladender und interessanter machen? Gibt es darüber hinaus noch etwas, das Sie uns mitteilen wollen?

- Für mich gehen im Zusammenhang mit Religion Wort und Tat zu weit auseinander, z. B. das gepredigte Wort vom Frieden einerseits und die Teilnahme an Kriegen andererseits
- Schade, dass man von einigen Mitarbeitern der Christenlehre und des Tanzkreises ignoriert wird, wenn das Kind zeitlich ein Besuch in o. g. Veranstaltungen nicht ermöglichen kann. Für Christen eher untypisch!
- das Kirchgebäude multifunktionaler gestalten
- Warum dürfen die Kirchenglocken nur für Kirchenmitglieder geläutet werden? Zur Wiederbeschaffung der Glocken und ihrer Erhaltung leisten doch alle Bürger des Ortes ihre Bereitschaft und Unterstützung.
- Um die Bibel besser verstehen zu können wäre es für mich besser, mehr von den damaligen äußeren Umständen (weltpolitisch sowie gesellschaftlich) zu erfahren und das sollte in die heutige Zeit „übersetzt“ und an praktischen Beispielen erläutert werden. Ansätze sind oft in der Bibelwoche vorhanden.
- Der Gemeindebrief könnte inhaltvoller sein. Ich denke dabei an unsere Partnergemeinde Fintel. Sie gab ihrer Kirchgemeinde bekannt, dass wir in Wehrsdorf ab August einen neuen Pfarrer bekommen. Diese Information vermisse ich sehr. Aus Altersgründen kann ich leider keine Gottesdienste mehr besuchen.
- Danke für die Ideen und Taten aller, die Gemeindeleben mitgestalten!
- ich habe keinen Glaubensbezug zur Kirchgemeinde, nutze Angebote der Kirchgemeinde, die weltoffen, ökumenisch (auch für Nichtgläubige) gedacht sind
- Kirchen-Pop-Musik
- bessere Jugendarbeit (eigene JG)
- u. a. keine Sprache „Kanaans“! Erklärung des Gottesdienstverlaufs
- Mehr Menschen im Dorf und Kirchgemeinde mit Augen, die wirklich sehen (z.B. Not, Hilfe und verstehen), Ohren, die wirklich hören (auch auf leise Stimmen und Töne), Herzen und Hände, die zum Gebet ruhen und für Menschen da sind, die am Rand der Gesellschaft leben.
- Gemeindeabende (mit versch. Themen) ca. 2-3x jährlich
- Ich bin Katholik und habe den Fragebogen als Einwohner Wehrsdorfs beantwortet. Ich bin der Meinung, dass alles dafür getan wird, das kirchliche Leben interessant, aktuell und ansprechend zu gestalten, die Gemeinde zu festigen und zu erweitern.
- Gemeindefreizeit, Lobpreisabende/-konzerte, Ehearbeit, Krabbel-/Kleinkindgruppe, Seniorenarbeit; schwarzes Brett zum Austausch von „Dienstleistungen“ (Suche, Biete, Verschenke, Hilfe bei ...)
- mehr Gemeindeveranstaltungen, Angebote für ältere Menschen
- ab und zu einen Gemeindeabend mit Informationen, einen Kreis für Männer und einen für Frauen, für ältere Gemeindeglieder gibt es außer dem Gottesdienst nichts, wo man zusammen kommen kann und über Themen der Bibel reden kann.
- Jesus ruft alle zu sich, nicht nur die Intelligenten und die was darstellen.
- Die Kirche nimmt Gottes Wort nicht ernst genug. Jesu Wiederkunft ist nahe!
- Weg von Traditionen – hin zu echtem Leben!
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Christen außerhalb der staatlichen Kirchen, weg von Tradition und Schein-Christen hin zu echten glücklichen, fröhlichen, von neuem geborenen Gotteskindern
- Wegfall der Tradition
- Es stört mich, dass in der Kirche hinten keine Bänke mehr stehen. In Wehrsdorf gibt es keine Gemeinschaft unter den Christen. Es sind nur bestimmte Leute, die zusammenhalten.
- Weshalb gibt es keine Arbeitseinsätze, wo alle mitmachen dürfen? Das würde auch die Gemeinschaft stärken.
- Es wäre schön, wenn die Kirche zur Einkehr mehr geöffnet sein würde.
- Aus Liebe zu anderen ist auch Traubensaft ein „Wein“ im Kelch zum Abendmahl. Mehr Informationen im Gottesdienst untereinander, damit man in Fürbitte für besondere Sachen, Menschen eintreten kann.
- Pflege der Kirchenmusik. Erläuterung und Vorstellung der Orgel und ihrer Erbauerfirma, wie schon geschehen.

- Wenn Kirche lebens- und zeitnäher wäre (nicht so altbacken). Predigten, die mich anregen, vielleicht auch aufregen, aber nicht verwirren, Antworten auf Fragen geben. Tiefe gute Gemeinschaft. Mehr Lehre und Vertiefung. Die Räumlichkeiten sind nicht sehr einladend und unflexibel. Über den Tellerrand hinausblicken, mit Projekten, Forschungsstudien von Prof. Dr. Michael Herbst beschäftigen oder Junge Kirche Berlin (Alexander Garth) und, und... Ich könnte noch x Sachen nennen, die ich lieber persönlich mal anbringe. Sicher gibt es für das Auswertungsteam eh schon lange Nächte. Danke für die Mühe und Arbeit!
- Es darf nicht alles so verklemmt und altertümlich wirken. Kirche zu kalt Winter.
- Die Glocken sind schön.
- Ich muss sagen, es geben sich alle sehr viel Mühe, was z.B. die Ausgestaltung der Gottesdienste betrifft. Ich finde es gut, dass die Jugend angesprochen wird und alles etwas lockerer gesehen wird. Macht weiter so!
- Häusliche Begleitung im Alter, um am Gemeindeleben noch ein Stück teilzunehmen. Ich schaffe es nicht mehr dem ganzen Gottesdienst zu folgen. Ich schlafe ein und das ist peinlich. Fühle mich aber schlecht und wäre über Gemeinschaft und Teilnahme am Gemeindeleben erfreut. Habe viel Freude am Klang der Glocken.
- Manche Fragen können von Außenstehenden besser beantwortet werden.
- Z. B. Ausfahrten mit der Gemeinde, wie damals bei Pfarrer Schuchardt finde ich gut. Ich finde es nicht so gut, dass es zum „Offenen Gottesdienst“ hinterher in der Kirche Mittagessen gibt.
- Interessante Themen in Gottesdiensten. Viele interessante Begegnungen mit anderen Gemeinden, Christen etc.
- Wir haben eine für die Verhältnisse im KB Bautzen/Kamenz und die jetzige Situation sehr gute und durchaus von anderen beneidete Gemeindesituation. Eine Gemeinde, die einfach gut funktioniert, dank derer, die dabei mithelfen.
- Die Kirchgemeinde sollte in der Lage sein, verschiedenste Menschen zu integrieren. Es ist schade, wenn Menschen mit ihren Gaben nicht teilhaben/teilnehmen dürfen!
- Den Standard halten.
- Zu allen Gottesdiensten mehr Interessenten, Besucher.
- Nichts.
- Ich bin mit der Kirchgemeinde zufrieden. Die Ordnung und Sauberkeit auf dem Friedhof und in der Kirche ist lobenswert. Der Friedhofsmeister ist immer zu Auskünften bereit. Der Einsatz von Klaus Lehmann ist einmalig.
- eine eigene JG fördern und unterstützen; nicht alle Traditionen der „Alten“ missachten und verwerfen
- Transparenz; mehr Musik, Konzerte, Jugendgottesdienste
- Weiter öfter mal Konzerte, Gesprächsabende zu Themen unserer Zeit. Fühlte mich schnell als „Neuzugang“ von Gemeindemitgliedern angenommen und einbezogen.
- Wäre schön, wenn es die JG wieder in Wehrsdorf gäbe und nicht in Weifa. *Öffentlichkeitsarbeit* geschieht alles im Geheimen, nicht öffentlich. Es gibt zu viel „geschlossene Gesellschaften“. Es müsste im Gemeindeblatt informiert werden, wann und wo sich die Grüppchen treffen, so dass jeder die Möglichkeit hat daran teilzunehmen. Feier des Abendmahls nur mit kleinen Portionsbecherchen. *Urlaubs- und Freizeitgestaltung* sind nur Angebote für Jüngere und Rüstige. Bei Pfr. Schuchard gab's auch Angebote für die, die nicht mehr so gut zu Fuß waren.
- Dass Junge Gemeinde wieder in Wehrsdorf ist.
- Junge Gemeinde wieder in Wehrsdorf.

Wünschen Sie sich neben dem Besuchsdienst zu den Geburtstagen auch Besuche zu anderen Anlässen und Gelegenheiten (Seelsorge, Krankengebet ...)?

Genannte Anlässe:

Krankenbesuche, Gebet
Krankengebet, Seelsorge
Seelsorge, Krankengebet
Seelsorge
Seelsorge
allg. Besuch
zu besonderer Freude oder Leid
Krankengebet
Bei schwerer, womöglich unheilbarer Krankheit
Seelsorge, Krankengebet
längerer Krankheit
gemeinsam beten
Seelsorge, Krankenbesuche mit Gebet
Seelsorge, Krankengebet
Seelsorge, Krankengebet
Gebet für Kranke
Seelsorge, Krankengebet, Abendmahl, wenn ich die Gemeinde nicht mehr aufsuchen kann
Krankengebet
Krankengebet
evtl. für einsame Menschen
Seelsorge, Krankengebet
Seelsorge, Krankengebet falls gewünscht, Gesprächsmöglichkeit bei Lebenskrisen falls gewünscht
Seelsorge
regelmäßige Besuche für Menschen, die am Gemeindeleben nicht mehr teilnehmen können, verlieren sonst völlig Kontakt und Bezug zur Gemeinde, 1x Singen zu Weihnachten nicht ausreichend; frohe Anlässe (Geburt, Taufe, Schuleintritt)
Krankengebet
zu Kranken, Alten
für Ältere am Krankenbett
wenn die Kinder singen kommen (im Jahr verteilt), nicht nur zu Weihnachten
Krankengebet
Seelsorge, Krankheit, Geburt
Seelsorge, Krankengebet, bes. Krankensalbung und Abendmahl
Krankengebet
Seelsorge, Krankengebet, Problemen
zum Nachfragen, wie es einem geht
Einladung in die Gemeinde bei Zuzug nach Wehrsdorf
Seelsorge
Seelsorge, Krankengebet
Wenn man nicht mal die Geburtstage schafft, wie soll da noch mehr möglich sein?
Seelsorge, Krankengebet
seit 24 Jahren
Krankengebet

Sind Sie mit der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde zufrieden?

Kommentare bei negativer Antwort:

Gemeindebrief:

es fehlt geistlicher Input, Vorstellung aktueller Projekte oder Anliegen der Gemeinde, MA-Suche, insg. mehr Einbeziehen in das Gemeindeleben
ich ihn nicht lese
insgesamt zu mager, zu wenig
kaum aktuelle Informationen
kaum Informationen
nicht aktuell (2monatlich), zu oberflächlich
Rückmeldungen von Veranstaltungen, Gottesdiensten ... fehlen
wenig Informationen
zu wenig über aktuelles Geschehen
zu wenig über die Kirchengemeinde mitgeteilt wird (neuer Pfarrer, Hauskreise, Baumaßnahmen z.B: Pfarrhaus)
Bankverbindung gehört mit in den Gemeindebrief
inhaltsvoller ("neuer Pfarrer")
Bekomme keinen
geschieht alles im Geheimen, nicht öffentlich. Es gibt zu viel „geschlossene Gesellschaften“. Es müsste im Gemeindeblatt informiert werden, wann und wo sich die Grüppchen treffen, so dass jeder die Möglichkeit hat daran teilzunehmen.
es fehlt oft Kurzandacht
es fehlt Andacht, geistiger Input, Aufklärendes zu Festtagen
zur allgemeinen Information ausreichend

Homepage:

ich sie nicht lese
kein Internet
keine Möglichkeit
keinen PC
nutze ich nicht
sehr ansprechend
sehr gut, beste Informationsmöglichkeit
Haben wir eine?
ich keinen Computer habe
zu wenig Interesse

Aushänge:

es wäre schön, wenn Sterbefälle ausgehängen würden
langweilig
nicht interessant und ansprechend genug
oft kein Pfarrer zum Gd. Angegeben wird
Schaukasten könnte attraktiver, ideenreicher sein - aktuell zum Kirchenjahr + Veranstaltungen

Persönliche Einladung:

ich keinen religiösen Bezug habe
leider zu wenig
nicht interessant und ansprechend genug
zu wenig

Gelebter Glaube zeigt sich in verschiedener Weise. Welchen Stellenwert hat für Sie ...

Zusätzlich genannt wurden:

Toleranz/Vergebung

Singen

Toleranz

Hingabe

Opferbereitschaft

gemeinsame Freizeit

Wenn Geld und Zeit knapp sind – für welche Arbeitsfelder sollte die Gemeinde ihre Ressourcen vor allem einsetzen? Bitte kreuzen Sie an. Sie können auch selbst noch Arbeitsfelder ergänzen.

Zusätzlich genannt wurden:

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Evangelisation, evangelistische (Jugend-)Konzerte

Fraudienst, Männerdienst

Gemeindeabende (mit versch. Themen) ca. 2-3x jährlich

Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit

Kinderarbeit